

Die Verwüstung

Die gewaltigen Wassermassen richteten in den Dörfern Eriswil, Huttwil, Wylsachen, Rohrbach und Kleindietwil verheerenden Schaden an. Die Flut reisst Brücken, Baumstämme, Autos und Hausrat mit sich.

Häuser drohen einzustürzen, mehrere Familien müssen in dieser Nacht evakuiert und in Notunterkünfte gebracht werden.

Besonders schlimm ist Eriswil betroffen; der gesamte untere Teil des Dorfes ist stark verwüstet. Die Schäden an Gebäuden und Kulturland sind riesig.

Für drei Menschen kommt jede Hilfe zu spät, sie verlieren in dieser Nacht ihr Leben in den tosenden Fluten.

Nach dem Unglück breitet sich eine Welle der Solidarität aus.

Feuerwehr, Zivilschutz und viele freiwillige Helfer leisten unermüdelichen Einsatz und helfen bei den Aufräumarbeiten.



Das Projekt

Nach einer Planungsphase von einem Jahr und rund acht Monaten Bauzeit sind die umfangreichen Bachsanierungen der Gemeinde Eriswil im Herbst 2010 abgeschlossen.

Der Oberingenieurkreis IV des Tiefbauamtes des Kantons Bern hat zusammen mit der Schwellenkorporation Eriswil, dem Ingenieurbüro Mathys AG Huttwil und den betroffenen Liegenschafts- und Landbesitzern ein Projekt für die Verbesserung des Hochwasserschutzes in Angriff genommen. Ziel war es, die Bachläufe der Langete und des Schwändibaches für eine Wassermenge zu dimensionieren, wie sie statistisch gesehen nur alle 30 bis 100 Jahre vorkommt. Ausser der Brücke, über welche die Kantonstrasse führt, mussten alle sieben Brücken ersetzt werden.

Das Bachbett der Langete und des Schwändibaches wurde verbreitert und die Ufer mit neuen höheren Mauern verbaut. Eine ökologische Aufwertung der Gerinne wurde mit dem Einbau einer Niederwasserrinne erreicht. Unter anderem wurde damit eine genügende Abflusstiefe für die Fische geschaffen.

Das Längenprofil wurde so angelegt, dass die Fischwanderung auf der ganzen Ausbaustrecke gewährleistet ist. Die Ufer wurden mit grosser Sorgfalt neu bepflanzt.





Das Hochwasser in Eriswil 8. Juni 2007

Das Unwetter

In der Nacht vom 8. auf den 9. Juni 2007 geht im Gebiet der Fritzenfluh ein aussergewöhnlich heftiges Gewitter nieder.

Nach sintflutartigen Niederschlägen, kurz nach 21 Uhr, treten die meisten Bäche und Flüsse über die Ufer. Innerhalb weniger Stunden fallen nach Radarschätzungen lokal mehr als 100 Liter Wasser pro Quadratmeter.

Zum Unwetter kommt es während einer Flachdrucklage, die gemäss Meteo Schweiz vom 4. bis 10. Juni andauert hat.

Die Böden sind nach einem niederschlagsreichen Mai fast gesättigt und können kein Wasser mehr aufnehmen. Innerhalb kurzer Zeit verwandeln sich daher die Langete und der Schwändibach in reissende Flüsse.

Meteorologen stufen dieses Ereignis als Jahrhundertunwetter ein.



| Position | Beschrieb | Wert | Kosten |
|-------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-------------|
| Bauzeit | Ende August 2009 bis Ende Mai 2010 | | |
| Projektlänge LOS 1 | Sägerei Ruch – Brücke Marending | 210 m | 450'000.– |
| Projektlänge LOS 2 | Brücke Marending – Brücke Schär | 210 m | 560'000.– |
| Projektlänge LOS 3 | Brücke Schär – Schwelle Müli | 180m | 370'000.– |
| Blockverbau | Alpengranit | 4'000 t | |
| Beton | Brücken und Ufermauern | 920 m ³ | |
| Armierung | Brücken und Ufermauern | 56'850 kg | |
| Holz | Quer- und Längsverbau | 150 m ³ | |
| Bepflanzung | Liguster, Hartriegel, Weiden, Stechpalme, Bergföhre, Buchsbaum, Schneeball, Haselnuss, Eibisch, Kirschlorbeer | | 35'000.– |
| Projektkosten | | | 2'250'000.– |
| | davon Entschädigungen | | 450'000.– |
| Gerinneausbau Langete | HQ 100 | 29 m ³ /s | |
| Gerinneausbau Schwändibach | HQ 100 | 23 m ³ /s | |

Schwellenkorporation Eriswil

Oberingenieurkreis IV, Tiefbauamt des Kantons Bern

Ingenieurbüro Mathys AG, 4950 Huttwil